

Stop the war!

Die amerikanische Bush-Administration will Krieg. Sie will aus dem Irak eine Texaco-Chevron- und Exxon-Mobil-Kolonie machen. Sie will die Kontrolle der imperialistischen Macht USA über den gesamten Mittleren Osten und Zentralasien verstärken, im Nachgang zum Afghanistan-Krieg.

In der *Welt am Sonntag* (9. Februar 2003) schreibt Henry Kissinger, der Intimus der Mächtigen der Vereinigten Staaten: „Keine Regierung, die mit Präsident Bush oder seinen Beratern gesprochen hat, seit die Resolution 1441 der UNO [die die unbegrenzte Inspektion militärischer und ziviler Einrichtungen im Irak vorsieht] im November 2002 verabschiedet wurde, konnte die geringsten Zweifel daran hegen, dass die Amerikaner ein paar Monate später eine wesentliche Verletzung dieser Resolution [und somit die Rechtfertigung einer militärischen Aktion] ankündigen würden...“

In der gleichen Zeitung drückt sich General Wesley Clark, - ehemaliger Chef der NATO, der den Krieg in Jugoslawien leitete -, noch eindeutiger aus. Er erklärt: Der Beschluss, den Irak zu überfallen, wurde schon Ende 2001 gefällt; eine amerikanische Militärverwaltung wird für mindestens zwei Jahre eingesetzt; als nächste Ziele sind Syrien, und dann der Iran vorgesehen.

Die Propaganda der Autokratie

Es handelt sich hier nicht um Science Fiction. Vielmehr um eine sehr militärische Umschreibung der imperialistischen Pläne der herrschenden Kreise der Vereinigten Staaten. Anders ausgedrückt, war für sie die Entsendung von UNO-Inspektoren nur Vorwand und Rechtfertigung für die Vorbereitung einer Invasion und der Besetzung des Irak.

Im Lauf der letzten Wochen ist jedoch der Lügenpropaganda Washingtons und Londons die Luft ausgegangen...

Die Regierung Tony Blairs hat auf dem Internet die 1991 verfasste Diplomarbeit eines kalifornischen Studenten abgekupfert, um sie am 30. Januar 2003 als „Beweis für die Gefährdung der Welt“ durch Saddam Husseins Waffen vorzulegen! Hier zeigt sich der ganze Zynismus in Blairs Diskurs. Powell rühmt dieses britische Dokument am 5. Februar vor der UNO! Die wahre Natur dieser Politiker und der Interessen, die sie vertreten, tritt so zu Tage.

Colin Powell gibt übrigens in seinen Memoiren (*My American Journey*, Mass Market Paperback,

1996) zu, dass der amerikanische Generalstab 1991, im Golfkrieg, vorgehabt hatte, Staudämme im Irak zu bombardieren. Dadurch wäre Bagdad mit seinen 4 Millionen Bewohnern überflutet worden! Der Chef der amerikanischen Streitkräfte, - den die sozialdemokratische Bundesrätin Micheline Calmy-Rey bei ihrem Treffen in Davos „so sympathisch“ fand-, leitete die Bombardierung von vier der grössten Wasserpumpenanlagen Iraks. Es entstand eine gesundheitliche Katastrophe (Wasserverschmutzung): Tausende von Kindern starben an gastrischen Infekten.

So sehen die „Weltleader“ aus, die behaupten, „Freiheit und Demokratie“ zu verteidigen. Wie viele Menschen können ihnen noch ein Quentchen Vertrauen schenken? Immer weniger.

Millionen von Bürgerinnen und Bürgern glauben diesen politischen und militärischen Handlangern der „wahren Herren der Welt“, den paar Tausend grossen Finanz- und Industriekonzernen, die die Regierungen entscheidend beeinflussen, nicht mehr. Sie sind es, die die Autokratie des Kapitals aufbauen, die irreführenderweise „demokratische Globalisierung“ genannt wird.

Ein breiter Bewusstseinsprozess

Die grosse internationale Bewegung gegen eine massive Eskalation des Kriegs im Irak, - denn schon heute wird das Land täglich bombardiert -, ist Ausdruck eines zweifachen Bewusstseinsprozesses.

- Einerseits ist dieser Krieg gegen den Irak ein Element in der Politik der Unterwerfung der dominierten Länder (Dritte Welt), um ihre Ressourcen und die Früchte ihrer Arbeit besser zu kontrollieren, und ihnen jegliches Recht auf gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Selbstbestimmung abzusprechen.

- Ausserdem sind die, die diese imperialistischen Projekte leiten, dieselben, die in den entwickelten Ländern: **1.** Tausenden von Beschäftigten entlassen; **2.** einen Konkurrenzkampf zwischen Arbeitenden in verschiedenen Ländern entfachen, im Namen der Wettbewerbsfähigkeit, mit dem Ziel, Löhne zu kürzen, die Arbeit noch mehr zu präkarisieren, mehr Stress zu verursachen; **3.** öffentliche Dienste privatisieren und die soziale Sicherheit in Frage stellen; **4.** mehr soziale Selektion im Schulwesen einführen, usw.

Den Krieg stoppen und die Zukunft zurückgewinnen

Diesen Krieg zu stoppen ist somit ethisch und politisch entscheidend. Es gilt, Zehntausende Menschenleben zu retten. Unsere Mobilisierung, in der Schweiz, soll auch eine Unterstützung sein für die Hundertausenden von Amerikanerinnen und Amerikanern, die nicht mehr an den demagogischen „Antiterrorismus-Kreuzzug“ Bushs glauben und diesen Krieg stoppen wollen.

Sich heute und morgen zu mobilisieren, heisst auch, langfristig ein Zeichen zu setzen gegen „Plan-Kriege“, die die Stärkung der Hegemonie der im Moment grössten imperialistischen Macht, der Vereinigten Staaten, zum Ziel haben.

Die Demonstrationen von heute und morgen sind auch Ausdruck des Willens von Millionen Menschen auf der ganzen Welt, sich das Recht, über ihre Zukunft und die der Welt zu bestimmen, nicht mehr wegnehmen zu lassen.

Bush verwirft jede Alternative

Eine oft gestellte Frage: Ist Saddam Hussein nicht ein Diktator, der ausserdem über Massenvernichtungswaffen verfügt?

- Saddam Hussein ist ein Diktator. Sein Regime, - das der Baas-Partei -, ist ein Terror-Regime. Alle wussten es. Chirac hat 1983 alles getan, Saddam Hussein zu unterstützen: Es ging schon damals um wertvolles Erdöl. Die USA (mit Donald Rumsfeld, dem heutigen „Verteidigungsminister“) haben Saddam Hussein im mörderischen Iran-Irak-Krieg, von 1980 bis 1988, bewaffnet. Der „Sozialist“ François Mitterrand tat es ihnen gleich. Auch Schweizer Firmen haben Saddams Irak mit Militärmaterial beliefert.

- Die UNO-Inspektoren (erste UNSCOM-Mission) haben in einigen Jahren mehr irakische Waffen zerstört, als während des ganzen Golfkriegs.

- Der ehemalige Leiter der ersten Mission der UNO-Inspektoren im Irak, Rolf Ikeus, hat erklärt, die doppelte Aufgabe der Kontrolle der Nicht-Wiederbewaffnung des Iraks und der eventuellen Zerstörung von Waffen benötige zwei Jahre ... und nicht ein paar Wochen! Washington weigert sich, dem zuzustimmen. Denn Bush will einen Vorwand, um den Irak anzugreifen.

- Die Resolution 1441 des UNO-Sicherheitsrats erlaubt die Inspektion der Privatresidenzen Saddam Husseins, ohne Vorwarnung und jederzeit. Nichts würde die UNO daran hindern, Massnahmen einzuleiten, um wirklich freie Wahlen im Irak innert nützlicher Frist zu gewährleisten, zusätzlich zu den Inspektionen.

Warum verwerfen die USA eine solche Lösung? Warum wird sie von keinem imperialistischen Land gefordert? Weil das irakische Volk keine Regierung wählen würde, die den Vereinigten Staaten zudienen würde, und die bereit wäre, Iraks Reichtümer den amerikanischen, französischen, britischen oder russischen Erdölfirmen auszuliefern...

- Es gibt Alternativen zu einem Krieg, selbst im Rahmen der von der UNO vorgesehenen Mechanismen. So könnte

das irakische Volk frei über sein Geschick entscheiden. Das ist aber nicht, was die USA und die imperialistischen Mächte wollen. Sie wollen eine Regierung in ihren Diensten, die sich auf einen Teil der Armee Saddam Husseins und auf mafiöse Spekulanten abstützt, die dank dem Embargo, das eine halbe Million Kinder getötet und ein Volk ausgezehrt hat, reich geworden sind.

Erdöl-Zwist

Die Presse lässt sich aus über Meinungsverschiedenheiten zwischen Bush und dem französischen Präsidenten Chirac und dem deutschen Kanzler Schröder. Dazu fünf Bemerkungen: **1.** Chirac und Schröder sind nicht dagegen, dass der Irak ein Protektorat wird, und seine Erdölressourcen durch den Westen kontrolliert. Ihr Widerstand bedeutet nur: Bush darf nicht das gesamte Erdölvorkommen Iraks allein beanspruchen. **2.** Wollte Schröder wirklich den Krieg verhindern, müsste er den USA versagen, Deutschland als zweitgrösste Militärbasis, nach Saudiarabien, für ihren Krieg zu nutzen. **3.** Wollte Chirac diesen Krieg nicht, müsste er sein Veto-Recht als ständiges Mitglied im UNO-Sicherheitsrat, dem Organ der ständigen Potentaten dieser Welt, einsetzen. Doch dann ginge er das Risiko ein, dass Washington die von TotalElfina abgeschlossenen irakischen Verträge annulliert. Chirac weiss das. Er wird vorsichtig und falschzünftig sein. Chirac müsste auch den Flugzeugträger Charles-de-Gaulle abziehen, der schon jetzt mit der US-Navy manövriert. **4.** Und Micheline Calmy-Rey müsste öffentlich erklären, dass die Schweiz den USA ihren Luftraum nicht zur Verfügung stellt. Dies wäre eine echte humanitäre Initiative. **5.** Zudem wäre eine ernsthafte Initiative, um dem palästinensischen Volk alle seine legitimen Rechte zu gewährleisten, eine konkrete Umsetzung dieser „humanitären Projekte“.

Diese einfachen Ueberlegungen führen zu einem einzigen Schluss: Die Mobilisierung gegen den Krieg muss ausgedehnt werden. Nur so können die Regierungen dazu gebracht werden, nicht mehr an einem solchen kriminellen Abenteuer mitmachen zu wollen.

15. Februar 2003

Der Krieg der USA gegen den Irak: Die linke Opposition im Irak und die Perspektiven der Antikriegsbewegung

Diskussion mit: **Nadia Mahmud**, Kommunistische Arbeiterpartei Irak und Leiterin des Middle East Center for Women Studies in London, und **Christian Zeller**, Zeitschrift DEBATTE und Bewegung für den Sozialismus (BFS)

**Samstag, 15. Februar, 19 Uhr
Restaurant Kreuz, Zeughausgasse 41, Bern**